

Grußwort des Vereins Die AnStifter, Stuttgart, bei der Einweihung des restaurierten Kirchplatzes in Sant'Anna di Stazzema am 30.1.2016

*Sehr geehrte Vertreter staatlicher Autorität,
liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!*

*Im Namen des Stuttgarter Vereins „Die AnStifter“
danken wir Euch für die Einladung, bei dieser
Feier am Ort des Blutbades vom 12. August
1944, bei dem allein hier auf dem Kirchplatz
135 Personen ermordet worden sind,
mitzuwirken.*

*Wir sind vor gut drei Jahren als letzte zu Euch
gestoßen, um Anteil zu nehmen an der
Traurigkeit und Bitternis ob der Euch
vorenthaltenen Gerechtigkeit - Euch
Überlebenden wie auch Euren ermordeten
Angehörigen, Euren ermordeten Gästen,
den zu Euch hin vor dem Krieg geflohenen
und hier ermordeten Mitbewohnern
Sant'Annas.*

*Es war Ende September 2012, als wir von der
Einstellung der Ermittlungen zu einem
Prozess wegen dieses Massakers seitens
der damit befassten Stuttgarter
Staatsanwaltschaft erfuhren. Wir waren
darüber entsetzt und davon angewidert und
konnten nicht anders als mit 40 Personen
Euch aufzusuchen, um Angewidertsein und
Wut mit Euch zu teilen.*

*Seit nunmehr drei Jahren stehen wir hinter Euch
in Eurem edlen Kampf um die gerichtliche
Anerkennung der nazifaschistischen Barbarei
auch in Deutschland*

*Seit der ersten Begegnung mit Vertretern des
„Vereins der Blutzugeen Sant'Anna di
Stazzema 12. August 1944“, mit der
Gemeinde Stazzema, seit der Begegnung
mit den engagierten Journalisten des
„Tirreno“ und der „Stampa“ haben wir Eure
Menschlichkeit gespürt.*

*Ihr habt uns mit Worten, Blicken und Gesten voller
Nüchternheit und Ehrlichkeit zu verstehen
gegeben, wie Euer Leben aussieht, welche
weiten und schweren Wege Ihr zurücklegen
musstet, um weiterzukommen - trotz all der
Grausamkeit, die Ihr schon als Kinder habt
erleben müssen, als Ihr mit ansehen
musstet, wie Eure Lieben ermordet worden
sind. Wir haben auch gesehen, was es
bedeutet, in eine traumatisierte Familie
hineingeboren zu werden. Euer
Abgeordneter im Italienischen Parlament und
Erstunterzeichner des entsprechenden
Gesetzes, Carlo Carli, hat uns Euren
Kampf um den Nationalen Friedenspark
nahe gebracht.*

*Für immer wird uns in Erinnerung bleiben, wie
Enrico Pieri persönlich am 31. Januar 2013
in Stuttgart seinen Einspruch gegen die
Einstellungsverfügung des Prozesses
überbringen wollte. Wir haben die Festigkeit,
die Würde und die Güte in seinem Gesicht
auch noch gesehen, als ihm verwehrt wurde,
auch nur das Gerichtsgebäude in Stuttgart zu
betreten. Dieses Verbot des
Generalstaatsanwaltes war motiviert durch
seine Befürchtung, die Ausstrahlung der
Persönlichkeit Enrico Pieris könnte seine*

Grußwort des Vereins Die AnStifter, Stuttgart, bei der Einweihung des restaurierten Kirchplatzes in Sant'Anna di Stazzema am 30.1.2016

Entscheidung zu dessen Gunsten beeinflussen.

Gerade diese Teilnahme an der verhinderten Begegnung hat uns sehr viel gelehrt: Dass nämlich Humanität und Würde die Oberhand gewinnen über die gegen sie stehende Macht und Gewalt. Denn die letzteren machen sich selbst unglaublich.

Das andere, was wir lernten: Menschlichkeit muss sich zeigen und muss für sich selbst Zeugnis ablegen. Aus diesen Erkenntnissen heraus haben wir anschließend an jedem 12. des Monats vor dem Justizministerium in Stuttgart mit Spruchbändern und Reden demonstriert.

Ihr seid dann am 9. November 2013 nach Stuttgart gekommen, in einem Bus mit 55 Personen: Verein der Blutzugehörigen, Gemeinde Stazzema, Freunde; um gemeinsam mit Enio Mancini und Enrico Pieri den Stuttgarter Friedenspreis der AnStifter entgegenzunehmen. Diese beiden stehen seit Jahrzehnten in der ersten Reihe in dem Bemühen, das Verbrechen des deutschen Staates an der Bevölkerung von Sant'Anna nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Am frühen Nachmittag des 10. November seid Ihr vom Ministerpräsidenten des Landes B.-W., W. Kretschmann, bei Kaffee und Kuchen empfangen worden, weil er Euch persönlich kennenlernen wollte.

Am Abend dann die Friedensgala, bei der Ihr die Bühne betratet und vor einem vollen Haus

erzähltet und bezeugtet, was Ihr als Überlebende ganz persönlich durch das furchtbare Verbrechen habt erlitten müssen, auf welcher grausamen Weise Eure Lieben in Sant'Anna vielhundertfach ermordet worden sind.

An all das denken wir jetzt. Auch an die riesige Arbeit, die Eure Anwältin, Gariela Heinecke, auf sich nahm und mit großem Engagement erreichte, dass das Oberlandesgericht Karlsruhe entschied, das gerichtliche Verfahren wieder aufzunehmen und es nach Hamburg zu geben, wo tatsächlich die zuständige Staatsanwaltschaft dann beschloss, Anklage zu erheben - eine wichtige Entscheidung und exakt das Gegenteil, das die Stuttgarter Staatsanwaltschaft zu verantworten hat.

Dass der Prozess dann doch nicht stattgefunden hat, wird für immer eine Schande bleiben! Denn, wie Enio Mancini bitter bemerkte, hat die „teutonische Unrechtsjustiz - ingiustizia teutonica“ einer möglicherweise im Verlauf des Prozesses sich beim Anzuklagenden Gerhard Sommer einstellenden mentalen Schwäche als Prozesshindernis gewertet und das Verfahren deshalb eingestellt. Dabei hätte es auch einen kurzen Prozess geben können, in dem das Urteil des Prozesses von La Spezia aus dem Jahr 2005 hätte übernommen werden können.

Wir sind heute hier bei Euch und wollen die Tatsache, dass die Landesregierung von B.-W. beschlossen hat, beizutragen zur Umrandung des Kirchplatzes mit

Grußwort des Vereins Die AnStifter, Stuttgart, bei der Einweihung des restaurierten Kirchplatzes in Sant'Anna di Stazzema am 30.1.2016

Cardoso-Marmor und genauso die Posamente der Bronzeplastiken des Bildhauers Maestro Finotti, gleichwie mit einem Trauerrand, so verstehen, dass auch sie mit uns allen das deutsche juristische Geschehen für eine Schande hält.

Es bleibt uns zu hoffen, dass Ihr uns nicht allein lasst bei dem Bemühen, die neu heranwachsenden Generationen in Deutschland dahingehend zu unterrichten, dass sie aus den furchtbaren Fehlern Ihrer Urgroßväter, Großväter und Väter lernen mögen, die sich seit mehr als drei Generationen immer noch weigern, anzuerkennen, dass sie grausige Mörder gewesen sind, dass sie das, für das sie hätten die Verantwortung übernehmen müssen, von sich gewiesen bzw. verdrängt haben, z.B. das, was hier in Sant'Anna geschehen ist. Und dass da immer noch erschreckende Loyalitäten herrschen.

Wir bitten Euch, uns zu helfen, dass unsere neuen Generationen von Jugendlichen zu verstehen lernen, dass es nichts hilft, die Grausamkeiten abzustreiten, dass es nichts hilft, die in deutschem Namen begangenen Ungeheuerlichkeiten zu verdrängen. Sondern dass allein das hilft, all diese Schrecklichkeiten auch in gerichtlichen Verhandlungen tatsächlich festzustellen und die dafür verantwortlichen Täter namentlich zu benennen. Helft uns bitte, dass diese wenigstens in La Spezia festgestellten Tatsachen als Mahnungen dann von

Generation zu Generation weitergegeben werden - als Bollwerk gegen prinzipiell mögliche Wiederholungen.

Ihr habt uns als Freundinnen und Freunde empfangen. Ihr habt wiederholt auf Eure Vision von einem wirklich gemeinschaftlichen, wirklich friedlichen und von einem wirklichen sozialen Miteinander geprägten Europa hingewiesen. Ihr habt uns diese Botschaft anvertraut, die Ihr so furchtbar gelitten habt und durch die zweite Schuld der De facto-Verweigerung einer deutschen gerichtlichen Verurteilung des Massakers an Euch erneut ins Leid gestürzt worden seid!

Dass wir Euch kennengelernt haben und seit dem Herbst 2012 einige gemeinsame Schritte an Eurer Seite tun durften, Ihr uns begegnet seid, auch in einem Arbeitseinsatz und in gemeinsam angepackten Projekten, lässt uns Euch danken und danken und nochmals danken. Denn Ihr macht unsere Herzen fest und gebt uns Hoffnung für die Zukunft.